

mehr gestattete. Leider bestand jedoch im folgenden Sommer keine Möglichkeit mehr, das Gebiet wieder aufzusuchen, sodaß weitere Nachforschungen unterlassen werden mußten. Als im Jahre 1918 eine neue *Psodos*art aus der Schweiz von Vorbrodt als *P. Wehrlii* beschrieben wurde, vermutete ich wohl nach der Art des Vorkommens, daß es sich bei den Tieren aus der Ortlergruppe um die gleiche Art handeln werde, doch war es mir erst im letzten Sommer möglich, durch eine Sammelreise in die leider nicht mehr zu Oesterreich gehörige Gebirgsgruppe eine ausreichende Anzahl frischer Stücke zu erlangen, welche nun unzweifelhaft als *P. Wehrlii* Vorbr. bestimmt² werden konnten.

Die Art stellt also einen in der Literatur noch nicht verzeichneten Zuwachs zu meiner „Zusammenstellung der bisher in dem ehemaligen Gebiete von Südtirol beobachteten Großschmetterlinge“ dar, außer welcher noch *Dianthoecia tephroleuca* B. und *Larentia Kitschelti* Rbl. zu nennen sind.

Lythria purpuraria L. und purpurata L. und ihre Formen.

Von Prof. Dr. Moriz Kitt, Wien.

(Mit 21 Textabbildungen).

(Schluß).

ab. sordidaria Zett. Insecta Lapponica pag. 954 (1840); Prout l. c. pag. 156, Taf. 5g (*rotaria*) 1914; Zerny loc. cit. pag. (20) (1916) Lempke Lamb. 34, pag. 19 (1934).

„*Aspilates sordidaria*. Alis anticis griseis, fasciis 2 fuscis obsoletis, posticis luteis fimbria omnium purpurea. ♂ (Long. al. exp. $\frac{3}{4}$ poll.). Hab. in Lapponia Umensi rarissime; locis aridis prope margines Pinetorum soli expositos ad Lycksele 25—27 Jun. individua bene conservata inveni (Lappon. meridionalis). ♂ affinis et similis *A. purpurariae* Linn. sed minimis ejus adhuc fere paulo minor, colore alarum, magis sordido ab illa distincta. Antennae totae nigro fuscae. Thorax griseo niger. Alarum anticarum fasciae obscurae s. sordide ferrugineae in fundo ochraceo-fusco parum conspicue. Alae omnes subtus ochraceae, posticae fascia media purpurea.“

Sordidaria Zett. ist die bei uns häufiger auftretende Frühlingsform mit verloschenen trübrotten Querbinden und grau-grüner Grundfarbe der Vfl.

Die beiden in Fig. 8 und 9 abgebildeten Formen sind bisher noch der Benennung entgangen.



Fig. 8.



Fig. 9.

Fig. 8 zeigt die sonst meist fehlende Mbinde gut entwickelt, auch die basale Binde erscheint deutlicher, so daß auf dem Vfl. alle drei Binden wahrnehmbar sind. Diese bei *purpuraria* seltener, bei *purpurata* häufiger auftretende Aberrationsrichtung hat Stauder bei letzterer Art beschrieben und *trilineata* genannt. Man könnte diesen Namen als *nomen collectivum* auch hier anwenden. Fig. 9 zeigt auf den Hfln. eine deutliche Querbinde. Diese Aberration tritt seltener auf. Unter den vielen Exemplaren meiner Sammlung zeigen nur zwei diese Aberrationsrichtung.

Weit variabler in Zeichnung und Färbung sind die

Formen der *Lythria purpurata* L.

ab. *rotaria* Fabr. Suppl. Entom. System. pag. 453 (1798); Prout l. c. pag. 156 (1914); Zerny loc. cit. pag. (21) (1916); Bubacek Verh. zool. bot. Ges. 1924/25, pag. (174) (*unifascia*); Lempke Lamb. 34, pag. 38 (1934).

Fabricius beschreibt *rotaria* wie folgt: „*P. pectinicornis* alis flavis: anticis fascia lata purpurea, posticis immaculatis. Habitat in Germania. Statura et magnitudo omnino *P. purpurariae*. Antennae fuscae rachi¹⁾ alba. Alae anticae flavae fascia lata ad marginem crassiorem dilatata purpurea. Margo posticus tenuissime purpureus. Posticae magis testaceae, immaculatae. Subtus flavae immaculatae.“

Bubacek beschreibt seine *unifascia* wie folgt: „Unterscheidet sich von normalen Stücken (der Sommergeneration) durch das Fehlen der basalen verkürzten roten Binde, die sonst stets vorhanden ist. Auch die beiden äußeren Querstreifen sind verschmälert und bilden einen einzigen zusammenhängenden Streifen, der am Vorderrand nicht geteilt ist und das sonst meist auftretende Dreiecksfleckchen von der Grundfarbe nicht wahrnehmen läßt. Type 1 ♂, 10. VIII 1925, Retz, Austr. inf.“

Beiden Beschreibungen ist das Fehlen der basalen Binde gemeinsam, bei *rotaria* ist dies nicht ausdrücklich erwähnt, doch wird nur von einer breiten am Saum verbreiterten Binde gesprochen. Diese Binde ist bei *unifascia* schmal. Es läßt sich aus der Beschreibung der *rotaria* schwer ein Bild gewinnen, sie würde vielleicht auch auf *rubrovittata* Hann. passen (vgl. diese) und möglicherweise begehe ich einen Irrtum, wenn ich beide Formen zusammenziehe. Fig. 10 bringt die Zeichnung der Type von *unifascia* Bub. zur Ansicht.



Fig. 10. ab. *unifascia* Bub.



Fig. 11. ab. *trilineata* Stdr.

¹⁾ rachi: von rachis, griechisch, Wirbelsäule, Mittellinie, hier in der Bedeutung Fühlergeißel gebraucht!

ab. *trilineata* Stauder. Ztschr. wiss. Ins. Biol. XII, pag. 112 (1916) Hannemann I. E. Z. Guben 1917, pag. 58—59 (*trilineata* sub *purpuraria*); Kitt Verh. zool. bot. Ges. 1917, pag. (198); Lempke Lambill. 34, pag. 39 (1934).

In seiner Publikation über die Lepidopteren aus dem Aspromonte-Gebirge schreibt Stauder: „Ein männliches Stück von dieser Lokalität zeigt das breite äußere Band vollständig geteilt, so daß der Vfl. bei diesem Stück drei getrennte Bänder aufweist.: ab. nova *trilineata* m.“ Die Fig. 11 zeigt diese Aberrationsrichtung nach Stücken aus Mähren.

ab. *triangulata* Hann. Hannemann hat in der Sitzung des Berliner Entomologen-Bundes vom 10. Oktober 1916 zahlreiche Aberrationen der *Lythria purpurata* L. beschrieben, sie jedoch irrtümlich als Formen der *Lythria purpuraria* L. betrachtet. Vgl. I. E. Z. Guben XI, pag. 58 (1917). Ich hatte diesen Irrtum bereits in meiner Publikation in den Verh. zool. bot. Ges. 1917 wahrgenommen. Mittlerweile erschien am 20. Juni 1917 Suppl. entom. Nr. 6 zum Syst. Verz. der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes von A. Closs und E. Hannemann, woselbst sämtliche Formen abgebildet erscheinen und außerdem liegen mir die Typen vor, die in den Besitz von Dr. C. Schawerda gelangt sind und mir zur Einsicht überlassen wurden. Dadurch wird die Annahme, daß es sich hier um *purpurata*-Formen handelt zur Gewißheit. Die Beschreibung der *triangulata* Hann. lautet: „Die Binden zu einem großen roten Dreieck zusammengeflössen. Am Vorderende des Dreiecks zwei kleine Flecke von der Grundfarbe. Type 1 ♀ e. l. 24. VI. 1914 Berlin, Sammlung Schumann.“ Fig. 12 stellt diese Aberrationsrichtung dar.



Fig. 12.

ab. *triangulata* Hann.

Fig. 13.

ab. *trifurca* Hann.

ab. *trifurca* Hann. *ibid.* „Die zwei inneren Binden vom Innenrande her zusammenfließend. Type 1 ♂ 4. VIII. 1914 Berlin, Sammlung Schumann.“ Fig. 13 zeigt diese Aberrationsrichtung.

ab. *tangens* Hann. *ibid.* Lempke (ab. *conjunctiva*) loc. cit. pag. 39, Planche 1 a, Fig. 5. „Die Binden stark verbreitert und aneinanderstoßend. Type 1 ♀ e. l. 26. VI. 1914, Berlin, Sammlung Schumann.“ Lempke loc. cit. übersetzt „Les bandes fortement élargies et confluentes“ und bildet Planche 1 a unter Fig. 6 als *tangens* Hann. eine Form ab, bei welcher die beiden äußeren Querstreifen verbreitert sind und zusammenfließen; von typischen *purpurata* L. nur durch die breiteren Streifen verschieden. Sie fließen aber bei *tangens* nicht zu-

sammen sondern sind „aneinanderstoßend“ wie es die Fig. 5 bei Lempke zeigt, die als *ab. conjunctiva* *ab. nov.* bezeichnet wird und mit der Type der *tangens* Hann. fast genau übereinstimmt. Auch das Stück Planche I, Fig. 22 ist keine *tangens* Hann. Vgl. Fig. 14.



Fig. 14.

ab. tangens Hann.



Fig. 15.

ab. rubrovittata Hann.

ab. rubrovittata Hann. I. E. Z. Guben XI, pag. 59. „Die Binden zu einem großen roten Dreieck zusammengeflossen, aber ohne Flecke von der Grundfarbe. Type 1 ♀ e. l. 5. III. 1914, Berlin, Sammlung Schumann. In Fig. 15 dargestellt.

ab. rubrior Hann. *ibid.* Pfau I. E. Z. Guben XXII, pag. 196 (1928) (*ab. semipurpurata*). „Die rote Zeichnung stark verbreitert, die äußere Binde bis zum Saume reichend. Type 1 ♀, 25. III. 1914 Berlin, Sammlung Schumann.“ Pfau schreibt: „Das Rot der Querbinde reicht bis an den Rand, so daß die ganze äußere Hälfte der Vfl. prächtig karminrot ist. Der rote Basalfleck an der Costa in der olivgrünen Wurzelhälfte ist verbreitert, dreieckig. Die Abbildung stimmt fast genau mit der Hannemann'schen *rubrior*. Vgl. Fig. 16.



Fig. 16.

ab. rubrior Hann.



Fig. 17.

ab. ruberrima Hann.

ab. ruberrima Hann. *loc. cit.* = *communiarea* Romaniszyn Polskie Pismo Ent. 1924, pag. 87. „Die Vorderflügel ganz rot, vor dem Saume drei kleine Fleckchen von der Grundfarbe. Type 1 ♂ e. l. 26. III. 1914 Berlin, Sammlung Schumann.“ Lempke *loc. cit.* pag. 40 zitiert: „Ailes antérieures rouges à l'exception de la base; devant la marge extérieure, il se montre deux petits macules de la couleur du fond.“ Die Fig. 11 Planche Ia ist auch dementsprechend mißlungen. Die Diagnose bei Romaniszyn lautet: „al. anter. area basali et area media confluentibus, coloris chermesini, area limbali ochracea; al. poster. ochraceis, subtus in area media fascia chermesina.“ Fig. 17 zeigt ein nach der Type entworfenes Bild. In meiner Sammlung befindet sich ein Exemplar, welches der Beschreibung entspricht, jedoch statt der drei Fleckchen einen sehr schmalen unvollständigen Streifen der Grundfarbe zeigt. Die Abbildung der *communiarea* Rom. zeigt diesen

Streifen breiter, doch liegt hier zweifellos die gleiche Aberrationsrichtung vor.

ab. *sarmatica* Prüffer Bull. Ac. Sc. Cracovie pag. 199, Taf. 10, Fig. 5, 10 (1914); Zerny loc. cit. pag. (20) (sub *purpuraria*); Kitt loc. cit. pag. (202); Lempke loc. cit. pag. 17 (sub *purpuraria*). In der Originalbeschreibung heißt es: „Die Vfl. der ab. *sarmatica* sind auf der Oseite durchwegs himbeerrot gefärbt mit Ausnahme der Wurzel, die mit gelben und schwarzen Schuppen bedeckt ist und deshalb licht olivengelb erscheint.“ Es ist „bei der ab. *sarmatica* die Useite ockergelb mit nur zwei himbeerroten Flecken auf den Vorderflügeln, sowie einem ebensolchen Streifen und kleinen Fleckchen auf den Hfln.“ Das Stück wurde am 13. August 1912 in Zwierzynice gefangen, gehört also der Sommergeneration an, ist aber kleiner als normale Stücke der zweiten Generation, 10·5 mm. Die Beschreibung der *sarmatica* stimmt recht gut überein mit der von Hannemann beschriebenen ab. *schumanni* von der es heißt: „Die Vorderflügel bis auf die Flügelwurzel ganz rot. Type 1 ♀ e. l. 22. III. 1914 Berlin, Sammlung Schumann.“ Das Bild bei Prüffer Fig. 10 Oseite und Fig. 5 Useite zeigt einen Falter, der dem ganzen Habitus nach (Flügelchnitt) zu *purpurata* L. zu ziehen ist. Die vor mir liegende Type der ab. *schumanni* stimmt ebenfalls damit überein, ich zweifle daher nicht, daß *schumanni* synonym zu *sarmatica* ist und da letztere prioritätsberechtigt ist (1914) einzuziehen sei, was übrigens auch Lempke loc. cit. für möglich hält, obwohl er über die Zugehörigkeit der *sarmatica* zu *purpurata* nicht sicher ist. Fig. 18 zeigt die Aberrationsrichtung.

ab. *aucta* Krause Int. Ent. Z. Guben VI, pag. 132 (1912); Prout l. c. pag. 156 (1914); Zerny loc. cit. pag. (21) (1916); Kitt V. zool. bot. Ges. pag. (199) (1917); Lempke Lamb. 34, pag. 41 (1934). Krause beschreibt diese Aberration wie folgt: „Die neue Varietät der *Lythria purpuraria* L., die ich hier kurz beschreiben möchte, unterscheidet sich von der Nominatform, die bei Spuler (die Schmetterlinge Europas, Taf. 65, Fig. 20) abgebildet ist, durch folgendes:

„Die proximale rote Querzeichnung der Vorderflügel zieht sich breit fast ganz über den Flügel, der rote Außenrand ist sehr breit, fast so breit, wie die Mittelbinde der Vorderflügel. Die Hinterflügel sind breit purpurn umsäumt. Der Kopf ist oben ganz purpurn gefärbt. Dafern man diese Varietät besonders bezeichnen will, kann man sie *Lythria purpuraria* var. *aucta* m. nennen. Bei Sorgono, Sardinien, im Juni am Acetylenlichte gefangen.“

Eine Abbildung dieser Form ist nicht gegeben, es ist auch aus der Beschreibung nicht zu ersehen, ob der Benennung nur ein oder mehrere Exemplare zu Grunde lagen, nur im letzteren Falle wäre die Bezeichnung var. (= subspec.) ge-

rechtfertigt. Möglicherweise liegt hier auch eine Form der var. *sanguinaria* Dup. vor.



Fig. 18.

ab. *sarmatica* Prüffer.



Fig. 19.

ab. *ornata* Bub.

- ab. *ornata* Bubacek** Verh. zool. bot. Ges. 1924—25, pag. (174). „Das Stück gehört der Sommergeneration an und besitzt kräftig entwickelte rote Binden und Fransen. Als vermehrte Zeichnungselemente treten auf den Vorderflügeln ein roter Mittelpunkt und auf den Hinterflügeln oben und unterseits je zwei deutliche, parallele, rote Querlinien auf. Type 1 ♀ 10. VIII. 1925, Retz, Austr. inf.“ Die Fig. 19 ist nach der Type verfertigt.
- ab. *hilariata* Kitt** Verh. zool. bot. Ges. 1917, pag. (199). Bei normaler Zeichnungsanlage mit lebhaft ockergelber bis chromgelber Grundfarbe ohne grünliche Tonung.
- ab. *purpurascens* Kitt** *ibid.* Zeichnung normal, Grundfarbe der Vorderflügel lebhaft purpurbraun, Binden tief rot gefärbt. In meiner Sammlung befinden sich die vier Cotypen. Zwei derselben besitzen die normale Zeichnung ♂ 25. VII. 1917, ♀ 29. VII. 1917, beide bei Hombock in Mähren, 1 Exemplar ♂ 25. VII. 1917 zeigt die *trilineata* Zeichnung, 1 Exemplar ♂ 27. VII. 1917 ist eine *tangens*-Form, beide ebenfalls aus Hombock in Mähren.
- ab. *depurpurata* Kitt** *ibid.* Vorderflügel grünlich ockergelb, ober- und unterseits auf allen Flügeln zeichnungslos, analog der ab. *lutearia* de Vill. von *purpuraria*. Type 1 ♀ 27. VII. Hombock, Mähren in meiner Sammlung.
- ab. *suffusa* Lempke** Lambillionia XXXIV, pag. 38 (1934). „Le fond des ailes antérieures est d'un vert-olive noirâtre, les bandes pourpres moins intenses qu'à l'ordinaire. Cette forme n'est pas rare, elle a tout-à-fait l'extérieur d'une grande demaisonni de première génération. Je la figure pl. I, nos 16 et 17.“
- ab. *nigricaria* Lempke** *ibid.* „Le fond des ailes antérieures est noirâtre, sans bandes pourpres, appartenant à la génération estivale. Je n'ai encore trouvé qu'un seul sujet de cette nouvelle aberration, il est figuré pl. I, n° 18 (malheureusement il y apparait un peu pâle); il correspond à l'ab. unicolora de la génération vernale.“
- ab. *tenuivittata* Lempke** *ibid.* „Les bandes pourpres sont étroites. Cette forme, qui n'est pas bien rare, est figurée pl. I, n° 21.“

ab. *griseolineata* Czekelius. Mittlg. Siebenbürg. Ver. Nat. 72 bis 74 (Festschrift) pag. 248 (1922—24); *griseovittata* Lempke loc. cit. „Entspricht der Form *mevesi* Lampa von *L. purpuraria* L. Vorderflügel oben gelb, der Innenrand und die Wurzel bis zum ersten Querstreifen oliv-grünlich. Der erste Querstreifen nur am Costalrande deutlich. Der zweite und dritte vereinigt, nur am Costalrande getrennt, ein kleines Fleckchen der Grundfarbe freilassend, die Streifen dunkelgrau, scharf begrenzt. Die Hinterflügel oben gelb, zeichnungslos, die Wurzel und der Innenrand schwach grau bestäubt“ etc. Die Beschreibung bei Lempke lautet: „Les bandes des ailes antérieures sont grises au lieu d'être pourpres. Elle correspond à l'ab. *mevesi* Lampa de *purpuraria*, elle est figurée pl. I, n° 19.“

ab. *effusata* Lempke Lamb. XXXIV, pag. 39 (1934). „Les bandes sont de couleur normale mais très faiblement marquées. Cette forme est figurée pl. I, n° 20, le fond des ailes est typique. Rapprochée d'un exemplaire normal (pl. I, n° 14), la différence est énorme.“

Aberratio: Ein eigenartiges asymmetrisch gezeichnetes Exemplar bildet Kiss ab in Rov. Lap. 1909, pag. 150. Es hat am linken Vorderflügel die Zeichnungsanlage der *rubrovittata* Hann., am rechten Vorderflügel jene der Form *tangens* Hann. Diese Form wird als *purpuraria*-Form abgebildet, ist aber zu *purpurata* gehörig, ebenso wie die darüberstehende Figur, die „*purpuraria* ab.“ bezeichnet ist und ein normales Stück der *purpurata* darstellt.

gen. vern. *demaisoni* Prout Seitz-Großschm. d. Erde, Pal. IV, pag. 156 (1914); rotaria Gn. (nec. Fabr.), Uran. et Phalen., II, pag. 172 (1857); Zerny loc. cit. pag. (21); Lempke loc. cit. pag. 41 (1934).

„*demaisoni* form. nov. (gen. vern.) entspricht der Frühlingsgeneration von *purpuraria*, ist aber beträchtlich kleiner und die Zeichnungen, wenn noch vorhanden, zeigen die gleichen Merkmale wie bei der Sommerbrut. Viel seltener.“

Nach den mir vorliegenden Stücken meiner Sammlung kommen fast alle oben beschriebenen Aberrationsrichtungen der Zeichnungsanlage auch bei der Frühlingsgeneration vor, doch ist stets die Grundfarbe der Vfl. dunkler olivgrünlich als bei der größeren Sommerform, die Form *hilariata* Kitt scheint hier nicht vorzukommen.

ab. *unicolora* Lempke loc. cit. pag. 42. „Exemplaires de la génération vernale ayant les ailes antérieures de coloris noirâtre-unicolore, sans trace des bandes pourpres. Figurée pl. I, n° 4. Cette forme est encore plus rare que *demaisoni* typique avec bandes pourpres.“

var. *pseudo-suffusa* Lempke loc. cit. pag. 41. „Exemplaires de la génération estivale suffusa. La taille est en général seulement un peu plus petite. J'en connais plusieurs exemplaires

dont deux sont figurée pl. I, nos 9 et 10; ils ont été capturés par M. le Comte G. A. Bentinck à Wassenaar (Hollande meridionale) le 4. mai 1924, soit donc à une date où il ne peut être question d'une génération estivale." Vielleicht gehören diese Exemplare zu einer Form der von Schima angenommenen „Zwischengeneration“ vgl. Seite 71.

ab. *pseudotypica* Lempke loc. cit. pag. 42. „Exemplaires de la génération vernale ayant la taille de demaisonni mais avec les couleurs vives de la génération estivale. La collection du Musée de Leyde contient trois exemplaires appartenant à cette forme, ils furent capturés à Breda par feu Heylaerts. Celui portant la date du 20 mai 1935 est particulièrement beau: il montre les bandes larges, les franges des ailes postérieures vivement rouges formant une faible transition vers l'ab. aucta. En raison même de la grande différence existant entre les formes saisonnières de l'espèce, j'estime les deux dernières variations comme très remarquables. Elles peuvent être considérées comme intermédiaires entre demaisonni et les formes de l'été. Il résulte de l'examen de longues séries qu'il n'apparaît pas que la différence saisonnière soit aussi complète qu'on serait tenté de le supposer à première vue.“
Hiezu möchte ich bemerken, daß die Prout'sche Beschreibung der *demaisonni* die Aufstellung der ab. *pseudo-typica* Lempke nicht erforderlich erscheinen läßt, falls es sich hier tatsächlich um die Frühjahrsgeneration handeln sollte. Die Sommergeneration erscheint nach unseren Erfahrungen in normalen Jahren in der ersten Hälfte des Monates Juni, wir haben aber oft beobachtet, daß schon im Mai in günstigen Jahren Exemplare auftreten, die zur Sommergeneration gehören (Schimas Zwischengeneration). Sollten diese *pseudo-typica*, wie es mir scheint, hiezu gehören, so wären sie eben typische *purpurata*. (Vgl. hiezu auch Seite 71).

var. *sanguinaria* Dup. Hist. Nat. Léop. France, Suppl. IV, pag. 36, Taf. 53, Fig. 5 (♀) (1842); Herrich-Schäfer, Syst. Bearb. Eur. Schm. III, Taf. 78, Fig. 478—483 (♂, ♀) (*numantiaria*) (1848), VI, pag. 75 (1856); Lederer Verh. zool. bot. Ges. Wien III, pag. 264 (1853); Guenée Uran. et Phalèn. II, pag. 173 (1857); Rambur Cat. Léop. And. Taf. 20, Fig. 4 (♀) (1866); Prout, Großschm. d. Erde, Pal. IV, pag. 156, Taf. 6b (1914); Zerny, Verh. zool. bot. Ges. 66, pag. (21) (1916); Kitt, Verh. zool. bot. Ges. 67, pag. (201) (1917); Lempke Lamb. XXXIV, pag. 43 (1934).

Sanguinaria ist die etwas größere südliche Form der *purpurata* L., sie zeigt meist eine rote Sprenkelung der Vorderflügel, hat gewöhnlich die Querbinden der Vorderflügel getrennt und die äußere Querbinde der Vorderflügel in Punkte aufgelöst oder verloschen. Bei Herrich-Schäffer III, Taf. 78; Fig. 478—483 ist die Form in beiden Geschlechtern ausge-

zeichnet abgebildet. Fig. 20 ist nach einem Exemplar aus der Sammlung Bubacek von Vernet les Bains (Juni 1924) angefertigt. Zerny loc. cit. pag. (25) gibt als Fundorte dieser Form an: Südfrankreich: Ost-Pyrenäen (Vernet les Bains), Spanien: Alt-Castilien (San Ildefonso-La Granja), Neu-Castilien (Cuenca). Im Kopulationsapparat stimmt *sanguinaria* nach Zerny mit mitteleuropäischen *urpurata* überein.¹⁾



Fig. 20.

Fig. 21.

var. *sanguinaria* Dup. ab. *confluens* Obth.

ab. *confluens* Obth. Et. Lép. XX, pag. 71, Taf. 6, Fig. 100 (♂) (1896); Prout l. c. pag. 156 (1914); Zerny l. c. pag. (21) (1916); Lempke l. c. pag. 40.

„La variété que nous publions sous le no 100 présente un remarquable envahissement de la teinte rouge vineux sur les ailes superieures.“ Die Figur 21 ist nach der Oberthür'schen Abbildung entworfen. Der Beschreibung lag ein ♂ aus Vernet les Bains zugrunde, das sich durch starkes Ueberhandnehmen der weinroten Farbe auf den Vfln. auszeichnete. Die Hfl. sind gelb. gen. *vern. vernalis* Stgr. Cat. Lep. Eur. ed. II, pag. 176 no. 2508 a (1871). „(multo minor, obscurior, al. ant. nonnumquam fere totis olivaceis, nonnumquam totis rubris.“ Prout l. c. pag. 156 sagt: „*vernalis* Stgr. ist die Frühlingsgeneration von *sanguinaria*, viel kleiner und dunkler, niemals scharf gezeichnet.“ Lempke l. c. pag. 44 zitiert Prout: „Selon Prout (l. c.) (!) elle est la génération estivale (sic!) de *sanguinaria*“, etc. Hier ist „Frühlingsgeneration“ irrtümlich mit „génération estivale“ übersetzt und zudem noch auf einen „regrettable lapsus calami“ des Seitz'schen Werkes hingewiesen.

Zum Schluß sei noch auf zwei dieser Tage erschienene Arbeiten hingewiesen, die sich gleichfalls mit den *Lythria*-Arten befassen. Urbahn, „Beiträge zur Bestimmung schwer unterscheidbarer Schmetterlingsarten II, *Lythria purpuraria* L., *purpurata* L. und *plumularia* Frr.“, I. E. Z. Guben 1935, XXIX, pag. 325 ff.) mit Abbildungen und Beschreibungen der Genitalarmaturen (neu bei den ♀♀) und Draudt („Die Lebensgeschichte der *Lythria plumularia* Frr.“, I. E. Z. Guben 1935, XXIX, p. 391) mit eingehender Schilderung der ersten Stände dieser Art und einer erfolgreichen Eizucht.

Herrn Kustos Dr. Zerny, welcher mir die Benützung der reichhaltigen Bibliothek des Naturhistorischen Staatsmuseums ermöglichte, danke ich hiefür bestens, ebenso allen Herren, die mir ihre sämtlichen *Lythria*-Falter, viele Hunderte von Exemplaren, zur Einsichtnahme überließen.

¹⁾ Möglicherweise ist *sanguinaria* Dup. eigene Art. Dafür spricht der von *purpurata* ganz verschiedene Aspekt und die Verschiedenheit der Raupe! Die Übereinstimmung der Genitalarmaturen mit *purpurata* steht dieser Annahme nicht entgegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Kitt Moriz

Artikel/Article: [Lythria purpuraria L. und purpurata L. und ihre Formen. Schluß. 82-90](#)